



RAUS AUS DER KOHLE

DIE ENERGIEWENDE BRAUCHT RÜCKENWIND!

KOHLE STOPPEN! KLIMA RETTEN!

Seien Sie dabei!

Der Schutz unseres Klimas wird nicht allein an den Verhandlungstischen entschieden. Millionen Menschen weltweit kämpfen vor Ort mit den Folgen des Klimawandels, lehnen sich gegen fossile Energien auf und bringen die Erneuerbaren und die Energieeffizienz voran.

Sie, der BUND, unser internationales Netzwerk Friends of the Earth, wir alle sind Teil einer großen und starken Bewegung für den Klimaschutz und für den Ausstieg aus der Kohle. Diese Bewegung gilt es aktiv auf der Straße den Politikern und Lobbyisten zu zeigen!

Fordern Sie mit uns: „Klima retten! Kohle stoppen!“

Beteiligen Sie sich an Aktionen auf der Straße oder Online.

Mehr Informationen: www.bund.net

Die Erde braucht Freundinnen und Freunde!

Unterstützen Sie unsere Arbeit, für den Klimaschutz und eine nachhaltige Energiewende und werden Sie BUND-Mitglied. Ihr Mitgliedsbeitrag ermöglicht die Durchführung von Projekten, die Organisation von Demonstrationen, die Unterstützung der ehrenamtlichen BUND-Gruppen und die Produktion von Broschüren wie dieser.

Jetzt BUND-Mitglied werden – ganz einfach unter:

www.bund.net/mitgliedwerden



Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland

Nirgendwo sonst auf der Welt wird so viel Braunkohle gefördert und verbrannt wie hierzulande. Unzählige Dörfer und Landschaft in der Größenordnung von 245.000 Fußballfeldern wurden bis heute von den Braunkohlkonzernen weggebaggert. Weil insbesondere Braunkohlkraftwerke ungedrosselt rund um die Uhr laufen, sind die deutschen CO₂-Emissionen seit 2009 nicht mehr gesunken. Die hiesigen Klimaziele und die Ziele des Pariser Klimaabkommens sind so nicht erreichbar. Und ein guter Teil der dreckigen Energie wird nicht mal benötigt. Deutschland exportiert inzwischen zehn Prozent seines Stroms und damit mehr als jedes andere EU-Land. So verstopft der starre Sockel an Kohlestrom auch die Stromnetze und behindert die Energiewende.

Ein „Weiter so“ darf es nicht geben! Um die riesige Klimaschutzlücke noch zu schließen, müssen Kohlekraftwerke in

großem Umfang stillgelegt werden. Keine andere Maßnahme bringt in der Kürze der Zeit die notwendigen großen CO₂-Minderungen.

Deshalb hat der BUND einen Abschaltplan entworfen, der gewährleistet, dass Klimaziel, Versorgungssicherheit und Energiewende erreicht werden. Der Plan zeigt, dass es möglich ist, deutlich mehr Kohlekraftwerke kurzfristig vom Netz zu nehmen als bisher geplant. Konkret muss die Hälfte der Kohlekraftwerke vom Netz, die ältesten zuerst. Die installierte Leistung reduziert sich damit auf nur noch 20 Gigawatt im Jahr 2020.

Die von der Bundesregierung eingesetzte Kohlekommission soll den längst überfälligen Ausstieg Deutschlands aus der Kohleenergie regeln. Der BUND und andere Umweltverbände kämpfen in und außerhalb der Kommission für ein gutes Ergebnis.

Im ersten Halbjahr 2018 erzeugten die erneuerbaren Energien in Deutschland erstmals mehr Strom als alle Kohlekraftwerke zusammen. Rechnerisch konnten alle Privathaushalte mit erneuerbarem Strom versorgt werden. In vielen Weltregionen ist Strom aus Solar- oder Windkraftanlagen inzwischen günstiger als fossil erzeugter. Bei Berücksichtigung der externen Kosten – wie Umwelt-, Gesundheits- und Klimaschäden – sind Erneuerbare schon längst die kostengünstigste Alternative. In Deutschland erfreut sich die Energiewende ungebrochen höchster Zustimmungswerte der Bevölkerung. Das spiegelt sich auch darin, dass sich Bürger*innen aktiv an der Wende beteiligen: Jede zweite erneuerbare-Anlage ist in Bürgerhand.

Aber die Energiewende muss engagiert weitergehen. Ob dies gelingt, hängt stark von politischen Entscheidungen ab. In Deutschland liegt der Solarausbau seit einigen Jahren fast brach, die Windkraft dagegen boomte, 2018 ist der Ausbau aber eingebrochen.

Die Bundesregierung hat ab 2017 die Förderung der erneuerbaren Energien so umgestellt, dass sich Bürgerenergieprojekte künftig kaum mehr realisieren lassen.

Für den Klimaschutz und eine naturverträgliche Energiewende müssen die Ausbauziele für die erneuerbaren Energien verstärkt in Angriff genommen werden und der Energieverbrauch stark gesenkt werden. Bürger*innen, Kommunen und Stadtwerke stehen bereit für die Energiewende vor Ort. Jetzt braucht es endlich mehr Tempo aus Berlin.



© istockphoto.com/JanRoode

UNSERE ERDE IN DER KLIMAKRISE

Die Jahre 2015 bis 2017 waren global gesehen die drei heißesten Jahre seit Beginn der Temperaturmessung vor über 100 Jahren. Noch nie zuvor hat sich das arktische Eis so wenig ausgedehnt wie vergangenen Winter. Es wird angenommen, dass die Welt das letzte Mal vor 115.000 Jahren so warm war wie heute.

Die Eisschmelze an Nord- und Südpol lässt den Meeresspiegel ansteigen. Betroffen sind alle Küsten und akut solche, die nur knapp über dem Meeresspiegel liegen – wie es in Bangladesch, den Niederlanden oder auf vielen Inseln der Fall ist.

Der globale Temperaturanstieg ändert unsere Lebensbedingungen auf drastische Weise.



Überschwemmungen, Stürme und Flutkatastrophen, extreme Hitzewellen und Dürren, Migration Hunderttausender Menschen: Der Klimawandel wird zur Klimakrise.

Wissenschaftler sprechen inzwischen davon, dass wir uns auf bisher unbekanntem Terrain befinden, was die weiteren Auswirkungen des Temperaturanstiegs auf die Menschheit sein werden.

Jedoch: Es bleibt uns ein kleines Zeitfenster, um die schlimmsten Auswirkungen des Klimawandels zu verhindern. In den nächsten zehn Jahren müssen und können wir den Treibhausgasausstoß drastisch reduzieren – und dabei am meisten durch den Ausstieg aus der Kohlekraft erreichen.



© BUND/Dirk Jansen

KOHLE-AUSSTIEG: NR.1 FÜR DEN KLIMASCHUTZ

Die **Verbrennung von Kohle** ist weltweit das mit Abstand größte Klimaproblem: 45 Prozent der globalen CO₂-Emissionen gehen auf das Konto dieses einen Brennstoffs. Deutschland zum Beispiel produziert noch immer fast vierzig Prozent seines Stroms aus klimaschädlicher Braun- und Steinkohle. Deshalb trägt der Energiesektor, global wie hierzulande, von allen Wirtschaftsbereichen am stärksten zum Klimawandel bei und spielt eine Schlüsselrolle für den Klimaschutz. Strom wird zudem etwa in den Bereichen Wärme und Verkehr künftig immer stärker zum Einsatz kommen, um dort fossile Brennstoffe zu ersetzen. Deshalb muss Strom selbst rasch emissionsfrei, also erneuerbar werden.

Ermutigend ist, dass der weltweite Kohleverbrauch aktuell stagniert, allerdings auf historischem Höchststand. Der Hauptgrund: Die chinesische Regierung baut ihre Überkapazitäten bei der Kohle rigoros ab. Sie stoppte – wie auch die indische Regierung – viele geplante Kraftwerksprojekte.

Zudem ist Kohle längst ein Risikogeschäft, politisch und wirtschaftlich. Die Bevölkerung wehrt sich zunehmend gegen Menschenrechtsverletzungen und Naturzerstörung bei der Kohleförderung sowie gegen Luftverschmutzung und Klimabelastung. Kohle ist auch nicht mehr konkurrenzfähig zu anderen Energieträgern, vornehmlich den erneuerbaren Energien. Überkapazitäten drücken die Gewinne der Konzerne, viele Kraftwerksstilllegungen sind die Folge. Investoren sind zunehmend zurückhaltend, was Anlagen im Kohlesektor angeht.

Weltweit sind immer noch Kohlekraftwerke in Bau und in Planung. Doch spätestens seit dem Abkommen von Paris stehen die Zeichen international auf Klimaschutz – und damit auf dem Ausstieg aus der Kohle. Aber in Europa halten vor allem Polen und Deutschland (noch) an der Kohle fest.



© Thomas Christjansen, keinc2endlager.de

KEINE FALSCHEN LÖSUNGEN

Der **BUND** lehnt den Einsatz gefährlicher Technologien wie CCS (Carbon Capture and Storage) oder die unverantwortliche Atomkraft zur Erreichung der Klimaschutzziele ab.

Auch lehnen wir es ab, mit Hilfe neuer Technologien das Weltklimasystem nachträglich zu reparieren. Je schwerer sich die Menschheit damit tut, Treibhausgase radikal zu senken, desto mehr reizt es viele, das Problem mit technologischen Eingriffen zu lösen.

So ist die Kombination von Bioenergie und CO₂-Abscheidung und -Lagerung eine der scheinbar verheißungsvollsten Technologien der Gegenwart: Beim BECCS (= Bio-Energy with Carbon Capture and Storage) soll der Atmosphäre CO₂ entzogen werden, indem Biomasse wie z.B. Rapspflanzen, die während ihres Wachstums CO₂ gespeichert haben, in Kraftwerken verstromt wird. Das bei der Verbrennung wieder freigesetzte CO₂ soll dann unterirdisch gespeichert werden.

Das Problem ist, dass eine sehr große Fläche notwendig wäre, um nennenswerte Mengen an CO₂ unter der Erde zu speichern. Die Pflanzen würden zudem meist wohl als Monokulturen und unter Einsatz von Düngemitteln und künstlicher Bewässerung angebaut. Schließlich ist das Abfangen von CO₂ aus Kraftwerken und dessen anschließende unterirdische Lagerung weitgehend unerprobt, hoch riskant und sehr kostspielig. Ideen, das Klima gezielt zu steuern, fallen unter den Begriff „Geoengineering“. So ist eine Idee, riesige Mengen von kleinen Aluminium- und Kalzium-Teilchen gezielt in die Atmosphäre zu versprühen, um so die Sonneneinstrahlung auf die Erde zu verringern. Forscher warnen, dass diese Manipulation des Klimas drastische Auswirkungen auf das Wetter hätte. Trockenheit und Ernterückgänge könnten eine Folge sein.



© Jörg Farys, climateprojektoren.de

INTERNATIONALER KLIMASCHUTZ

Die **Unterzeichnung des Pariser Klimaschutzabkommens** im Dezember 2015 und dessen Ratifizierung waren nur die ersten Schritte auf dem Weg zu einem guten internationalen Klimaschutz. Jetzt müssen die nationalen Klimaschutzpläne von den einzelnen Staaten umgesetzt und verbessert werden. Denn bisher reichen die vorgesehenen Maßnahmen nicht aus, um die globale Erwärmung auf das Pariser Ziel von maximal 1,5 Grad Celsius zu begrenzen.

Seitdem Donald Trump im Weißen Haus sitzt, ist zudem die Umsetzung des Pariser Klimaschutzabkommens gefährdet. Die USA will – als Land mit dem zweithöchsten CO₂-Ausstoß der Welt – das Klima weniger schützen als geplant.

Bei der Weltklimakonferenz 2018 in Katowice geht es um zentrale Weichenstellungen für ein „Wie weiter im Klimaschutz?“. Wird es den Staaten gelingen, sich nicht nur zur Umsetzung des Pariser Abkommens zu bekennen, sondern auch erste Schritte einzuleiten, um die schwachen nationalen Klimaschutzpläne zu verbessern? Und wird die neue Bundesregierung einen Plan mitbringen können, wie das deutsche Klimaszutzziel für 2020 doch noch erreicht werden kann? Ohne zusätzliche Maßnahmen werden anstatt einer Minderung um 40 Prozent bis 2020 nach aktuellen Prognosen nur 30 Prozent erreicht. Um ein glaubwürdiger Akteur in der internationalen Klimapolitik zu bleiben, darf Deutschland seine eigenen Klimaschutzziele nicht krachend verfehlen.

Das Klima braucht eine Koalition der Länder, die für die meisten klimaschädlichen Emissionen verantwortlich sind. Diese sollten sich dazu bekennen, bis 2030 den Kohleausstieg umzusetzen.

